

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887**

4.8.1887 (No. 183)



# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 4. August.

№ 183.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Preistabelle oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1887.

## Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 3. August.

Ob Prinz Ferdinand von Koburg sich nach Bulgarien begeben wird, ist auch heute noch eine offene Frage; bis jetzt liegt keine Nachricht über seine Abreise vor und wenn der bulgarische Minister des Auswärtigen auch gewiß seine Bereitschaft anbietet, um ihn zu veranlassen, mit nach Sofia zu kommen, so fehlt es nicht an Gegenstellungen und Abmahnungen. Besonders bedeutungsvoll ist der von der Pforte dem Prinzen ertheilte Rath. Nach einer Meldung des Wiener „Fremdenblattes“ aus Konstantinopel richtete die Pforte eine Note an den Prinzen Ferdinand von Koburg, des Inhalts, die Pforte würde mit Bedauern sehen, wenn der Prinz die Uebereilung beginge, sich ohne vorherige Zustimmung aller Mächte nach Bulgarien zu begeben. Gewiß hat die Pforte von den Regierungen der Großmächte das lebhafteste Interesse daran, daß die bulgarische Frage zum Abschluß gebracht und damit der Möglichkeit neuer Verwicklungen auf der Balkanhalbinsel thunlichst vorgebeugt werde; wenn die Pforte also dem Prinzen abräthet, nach Bulgarien zu reisen, so ist es sicher nur die Fürsorge für Bulgarien und der Wunsch, Komplikationen zu verhüten, welcher sie dazu bestimmt. Prinz Ferdinand von Koburg hat jedenfalls Ursache, diese Mahnung wohl zu erwägen, ehe er seine letzten Entschlüsse trifft, und es klingt gar nicht unwahrscheinlich, wenn einem Blatte aus Wien gemeldet wird, der Prinz verlange einen weiteren Aufschub für seine Entscheidung.

Ueber die Ein- und Ausfuhr der wichtigeren Waarenartikel im deutschen Zollgebiet enthält das oben herausgegebene Jahrbuch zur Statistik des Deutschen Reiches den Nachweis für den Monat Juni, sowie für die Zeit vom 1. Januar bis Ende Juni, also das erste Halbjahr 1887. Eine Vergleichung mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres ergibt, daß der auswärtige Waarenverkehr des deutschen Zollgebietes im Allgemeinen zugenommen hat. Die Einfuhr ist bei fast allen Getreidearten, wenn auch nicht beträchtlich, gestiegen, so bei Weizen von 1,155,992 Doppelcentnern im ersten Halbjahr 1886 auf 1,451,958 Dtr. im ersten Halbjahr 1887, Roggen von 2,083,649 Dtr. auf 2,212,361 Dtr. und Hafer von 378,304 Dtr. auf 451,185 Dtr., nur die Einfuhr von Gerste und von Mais nebst hirschem Darr ist zurückgegangen (von 1,442,957 Dtr. auf 1,348,358 Dtr., bezw. von 921,323 Dtr. auf 758,453 Dtr.). Vom Vieh weisen eine Steigerung der Einfuhr auf Kühe (von 26,733 auf 38,447 Stück), Jungvieh (von 14,586 auf 18,624 Stück) und Stiere (von 212 auf 1098 Stück), im Uebrigen ist die Einfuhr zurückgegangen, namentlich bei den Schweinen (von 252,687 auf 186,513 Stück), Spanferkeln (von 128,346 auf 84,624 Stück) und Pferden (von 38,329 auf 34,340 Stück). Eine Steigerung der Einfuhr, und zwar zum Theil eine recht bedeutende, zeigt sich ferner bei sämtlichen wichtigeren Kolonialwaaren und anderen Verzehrgegenständen, bei rohem Kaffee von 587,109 auf 591,798 Dtr., unbeschalteten Tabakblättern von 172,715 auf 194,567 Dtr., Kreal, Cognak und Rum (im Zusammenhang mit der Aenderung der Branntweinsteuererhebung) von 26,032 auf 60,869 Dtr., Wein in Fässern von 288,277 auf 308,751 Dtr. und Reis von 367,507 auf 425,913 Dtr., ferner bei Thee, Cacao, Süßfrüchten, Gewürzen, Seeringen u. s. w. Nur die Einfuhr von Zuder

von Kochsalz und von Butter ist zurückgegangen. Recht beträchtlich gestiegen ist die Einfuhr roher Spinnstoffe, nämlich der rohen Baumwolle von 999,301 auf 1,200,401 Dtr., des Flachses von 255,002 auf 347,406 Dtr., des Hanfs von 156,779 auf 272,967 Dtr., der Jute von 237,892 auf 265,984 Dtr. und der Schafwolle von 605,919 auf 625,741 Dtr. Auch die anderen Rohmaterialien weisen fast durchweg eine Steigerung der Einfuhr auf, so namentlich Bau- und Nagelholz (unbearbeitetes von 4,343,128 auf 5,101,546 Dtr.) und Petroleum (von 1,601,399 auf 2,103,654 Dtr.). Eine nennenswerthe Ausnahme von dieser Regel bilden nur Korken (Einfuhr von 702,459 Dtr. im ersten Halbjahr 1886 zurückgegangen auf 644,048 Dtr.) und grüne Rindshäute (von 131,723 auf 96,759 Dtr.). Betreffs der Ausfuhr liegt ein bemerkenswerther Rückgang vor bei den Karotten (von 832,536 Dtr. auf 632,272 Dtr.), beim Spiritus (von 366,104 auf 184,822 Dtr.), beim Wein in Fässern (von 132,470 auf 56,499 Dtr.) und beim Vieh; im Uebrigen ist dieselbe fast durchweg und zum Theil auch beträchtlich gestiegen. Namentlich zeigt sich eine Steigerung der Ausfuhr bei den Produkten der Eisenindustrie (z. B. bei den Eisenbahnschienen von 758,027 auf 796,351 Dtr., dem schmiedbaren Eisen in Stäben von 750,303 auf 999,876 Dtr., den schmiedbaren Platten und Blechen von 203,887 auf 246,966 Dtr., und dem Eisen- und Stahlrohr von 1,213,331 auf 1,305,241 Dtr.), der Textilindustrie (bei dichten gefärbten Baumwollwaaren von 59,213 auf 67,951 Dtr., baumwollenen Strumpfwaaren von 42,078 auf 46,301 Dtr., halbseidenen Zeugen von 20,606 auf 23,935 Dtr., wollenen Tuchwaaren von 89,908 auf 92,335 Dtr. und Kleidern nebst Fußwaaren von 22,038 auf 24,470 Dtr.), der Leder-, Glas- und Porzellanindustrie, ferner beim Zuder (von 2,298,420 auf 3,310,121 Dtr.), dem Bier (von 612,894 auf 640,790 Dtr.), dem Getreidemehl (von 551,819 auf 582,977 Dtr.) und der Stärke (von 192,617 auf 240,213 Dtr.).

## Deutschland.

\* Berlin, 2. Aug. Wie aus Gastein berichtet wird, nahm Seine Majestät der Kaiser heute früh ein Bad und hörte später Vorträge. Dem Diner wohnten Feldzeugmeister Abole und General Ritter bei. Gestern Abend nahm Seine Majestät der Kaiser den Thee bei der Gräfin Lehndorff.

Seine Majestät der Kaiser hat folgende Allerhöchste Kabinettsordre an den General der Infanterie Grafen von Blumenthal erlassen: „Ich spreche Ihnen zum 30. d. M. — Dem Tage, an welchem vor 60 Jahren Ihre an hohen Verdiensten und Ehren so reiche Dienstzeit begann — Meine wärmsten und herzlichsten Glückwünsche aus und wünsche, daß Wein beifolgendes Bild Ihnen noch recht lange und demnachst Ihren späteren Nachkommen vor Augen stellen möge, wie Ihr König Ihres hervorragenden Antheils an drei ruhmvollen Kriegen und Ihrer für alle Zeiten auf den Ehrentafeln der Armee verzeichneten Dienste jederzeit mit wärmstem Dank und hoher Anerkennung eingedenk gewesen ist. So lange Gottes Willen uns noch beisammen läßt, immer Ihr dankbarer König Wilhelm.“

Seine königliche Hoheit Prinz Wilhelm von Preußen ist heute Mittag um 2 1/2 Uhr nach München abgereist, um sich nach Tirol zu begeben, nachdem gestern Abend Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm mit den Prinzen Wilhelm, Friedrich und Adalbert nach Wyl abgereist ist.

Die militärärztlichen Bildungsanstalten feierten heute Mittag ihren Stiftungstag. Der Feier wohnten der Gouverneur von Berlin, Graf Schlieffen, bei, ferner Ministerialdirektor Greiff, die Generalärzte Köhler und Bardeleben, Generalmajor Blume, die Professoren Helmholz, Dubois-Reymond, Hofmann, Leyden und Koch, ebenso die Garnisonsärzte Berlins und zahlreiche Oberstabs- und Stabsärzte.

Die überseeische Auswanderung Deutscher über deutsche, holländische und belgische Häfen hat nach den Ermittlungen des kaiserl. Statistischen Amtes im Juni d. J. 8644 Personen betragen, d. i. 2737 Personen mehr als im Juni des vorigen Jahres. In der ganzen ersten Hälfte dieses Jahres betrug die deutsche überseeische Auswanderung 57,181 Personen; in der ersten Hälfte 1886 40,597.

Darmstadt, 2. Aug. Bei den heftigen Landtagswahlen wurden wiedergewählt: Mann-Groß-Gerau, Haas-Gernsheim (nationalliberal), Wolz-Seligenstadt, Frank-Heppenheim (Aerikal), Friedrich-Biffungen, Heingerling-Bensheim (nationalliberal); neugewählt: Bergsträßer-Höchst (nationalliberal).

München, 2. Aug. Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich ist heute früh 7 Uhr hier eingetroffen und von Sr. königl. Hoheit dem Prinzregenten, sowie von dem Prinzen Leopold und Höchstseiner Gemahlin, der Erzherzogin Gisela, am Bahnhofe empfangen worden. Seine Majestät der Kaiser bleibt heute hier und wird morgen die Reise nach Tegernsee und Kreuth fortsetzen.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Aug. Der türkische Botschafter Saadullah Pascha kam heute nach Wien, um den Prinzen von Koburg zu sprechen. — Das „Reichsgesetzblatt“ publiziert die am 11. April zwischen Oesterreich-Ungarn und Griechenland abgeschlossene provisorische Handelskonvention.

## Frankreich.

Paris, 2. Aug. Die Zeugen Ferry's und des Generals Boulanger haben heute früh nochmals eine Besprechung mit einander gehabt; dieselbe verlief aber resultatlos, weil Ferry's Vertrauensmänner sich die Bedingungen des Zweikampfes nicht von den Zeugen Boulanger's vorschreiben lassen wollten. Die Zeugen des Generals, Graf Dillon und General Favrot, veröffentlichten über die Unterhandlungen folgendes Schriftstück: „General Boulanger beauftragte, da er von Jules Ferry beleidigt worden ist, den General Favrot und den Grafen Dillon, von Ferry Gemüthung mit den Waffen zu fordern. Daraus begaben sich die Zeugen nach St. Die, um Ferry zu ersuchen, seine Zeugen zu bezeichnen; er wählte Prout und Raynal, welche dahin erklärten, daß das Duell thatsächlich unvermeidlich sei. Boulanger stand die Wahl der Waffen zu. Um die Ausichten der beiden Gegner möglichst auszugleichen, entschied er sich für Pistolen und forderte zugleich ernstliche Satisfaktion, da dieselbe durch die Schwere der Beleidigung gerechtfertigt werde. Infolge dessen schlugen Dillon und Favrot unbegrenzten Angelwechsell vor, der fortgesetzt werden sollte,

Rabdruck verboten.

## Konkurrenzausstellung deutscher Kunstschmiedearbeiten in Karlsruhe.

III.

Wenn wir mit unserem heutigen Bericht unsere Leser in den eigentlichen Ausstellungsraum, den Langbau des Drangeriegebäudes, einführen, so müssen wir einige Worte über letzteren, seine Eintheilung und Ausfüllung voraussenden, ehe wir seinen Inhalt der näheren Betrachtung unterziehen. Dieser Langbau hat, wie bereits bemerkt, die Form eines Rechteckes von etwa 800 qm Flächeninhalt. Er ist ein hoher, luftiger Saal, welcher an seinen beiden Längsseiten je 12 hohe Bogenfenster besitzt, die jeweils von zwei in den Raum vorpringenden Pfeilern begrenzt werden. Die 24 Räume zwischen letzteren sind in ebensolche Kojen umgewandelt, in welchen die meisten mittelgroßen Ausstellungsgegenstände untergebracht sind. Die Kojen sind alle in gleicher Weise mit pompejanisch-rother Tapete bekleidet; die die Rückwand bildenden Bogenfenster sind bis etwa zu halber Höhe verdeckt und dann durch eine schräge Stoffdecke abgeblendet, was zur Folge hat, daß die Beleuchtung in den Kojen, sowie in dem ganzen Raum eine gedämpfte, dem Auge überaus wohlthuende ist. Auf der Längsachse des Ausstellungsraumes sind die drei größten Ausstellungsgegenstände, 3 Kandelaber, je einer von Ludwig Stubaich in Karlsruhe, von Langer und Methling in Berlin und Karl Schwicker jr. in Forzheim ausgestellt, von denen der letztere eine Kolossalstück ist. Der Raum zwischen den Kandelabern und den Kojen ist durch eine Anzahl von Vitrinen ausgefüllt, in denen sich kleinere Kunstschmiedegenstände befinden. Hinter den Kandelabern befindet sich ein mit Gewächsen umgebener Springbrunnen und an der nördlichen Duerwand der Halle auf hohem, mit dem kaiserlichen Monogramme und der Kaiserkrone verzierten hohen Postament die Kolossalbüste Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, deren Auge mit mildem Herrscherblick gnädig auf die schönen Früchte deutschen Kunstfleißes herabblinzelt, welche sich vor ihm ausbreiten. Den Hintergrund für die Büste gibt ein deutsches Reichspanier,

zu welchem ein badißches Kolossalwappen über der südlichen Duer- (Eingangswand) das Gegenstück liefert. Die Fenstereisen sind in ziemlicher Höhe mit Wappen und Tannenreis abwechselnd in badißchen und deutschen Fahnen bedeckt. Auf dies Alles schaut man beim Eintritt durch ein prächtiges schmiedeeisernes Thor von Peter Sief in Frankfurt a. M., welches in origineller Weise in ein künstliches Mauerwerk, ein meisterhaftes Dekorationsstück, welches wir Herrn Möbelfabrikanten Ziegler von Karlsruhe verdanken, eingefügt ist, das gleich hinter dem Eingang aufgestellt, den Beschauer hindert, direkt in die Ausstellung einzutreten. Nachdem letzterer in Folge dessen unwillkürlich einen Blick auf das harmonische Gesamtbild geworfen, welches die Ausstellung bietet, kann er seinen Weg rechts oder links an der Thormauer vorbei nehmen, um die Ausstellung näher in Augenschein zu nehmen.

Die Ausstellung besteht aus zwei Abtheilungen, einer solchen für „fertige Kunstschmiedearbeiten“ und einer weiteren Abtheilung, welche die Darstellung der Schmiedetechnik, einen geschichtlichen Ueberblick über schmiedeeiserne Gegenstände vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Entwürfe und Aufnahmen von Schmiedeeisenarbeiten, sowie die Schmiedeeisenliteratur umfaßt. Die erste Abtheilung zählt etwa 60 Aussteller mit etwa 320 einzelnen zum Theil sehr großen und stattlichen Objekten. Die größeren Objekte sind: Thore, Thüren, Umfassungsbalken, Grab- und Treppengeländer, Thürfenster, Oberlichtgitter, Kandelaber, Ofenschirme, Blumentische, Kronleuchter, Laternen, Wandarmle, Aushängeschilder u. a. m. Von kleineren Sachen sind vertreten: Schloßer und sonstiges Beschlag, Leuchter, Kaffeetassen, Glöckenzüge, Ampeln, Uhren, Kästen, Kamingeräte, Garderobehaken, Eintenzeuge, Rauch-, Schreib- und Spielgeräthe zc. Außerdem ist eine Anzahl solcher Stücke zur Ausstellung gebracht, die als Detail zu größeren Gegenständen gelten können, wie ornamentale Ranken, Kartuschen, Masken, Rosetten, Blumen, Sträuße und vieles andere. Die beiden Abtheilungen theilen sich schwächerlich in den Ausstellungsraum, so daß jede von ihnen genau die Hälfte des selben einnimmt. Wir wenden uns zuerst der Abtheilung I. zu. Es kann nun allerdings nicht unsere Aufgabe sein, eine aus-

führende Aufzählung und Beschreibung alles dessen zu geben, was die Ausstellung enthält, es würde dies zu weit führen und schließlich auch seinen Zweck ziemlich verfehlen, da wir doch mit Worten nur einen schwachen Begriff dessen geben könnten, was das Auge eines für Kunst empfänglichen Beschauers in kurzer Zeit in viel lebendigerer Weise auffassen kann. Es muß daher dem Einzelnen überlassen bleiben, sich durch Besichtigung des Ausgestellten selbst ein Bild zu verschaffen. Wir müssen uns hier darauf beschränken, einige Gegenstände hervorzuheben, welche uns besondere Beachtung werth erschienen.

Alles in Allem genommen ist dieses Hervorheben ziemlich schwer, da die meisten der ausgestellten Gegenstände weit über die Mittelmäßigkeit hinausragen, viele die Bezeichnung von Meisterwerken ersten Ranges verdienen. Es ist dies schließlich natürlich, wenn man bedenkt, daß man es mit einer Ausstellung von Dingen zu thun hat, welche eigentlich zum Zwecke einer Konkurrenz zusammengebracht worden sind. Hätte das Preisgericht nicht aus so hervorragenden Kennern der Kunstschmiedetechnik bestanden, es wäre gewiß sehr mit der Auswahl in Verlegenheit gekommen. So wie die Preisrichter entschieden haben, kann man sich mit ihnen vollständig einverstanden erklären. Nebenbei sei übrigens erwähnt, daß unser Land einen sehr achtungswerthen Erfolg bei der Konkurrenz errungen hat, indem von den im Ganzen vertheilten 23 Auszeichnungen außer dem 3. Preise (Paul Schwicker jun. in Forzheim) noch 4 Diplome (L. Birkenmeier in Karlsruhe, Karl Bühler in Offenburg, Friedrich Lang und Ludwig Stubaich in Karlsruhe) nach Baden gefallen sind, was um so mehr hervorgehoben zu werden verdient, als sich die ersten Firmen Deutschlands an der Konkurrenz betheilig haben und die Kunstschmiedetechnik unfers Landes noch ziemlich jung ist.

Wir wollen uns nun in Folgendem erlauben, einige der hervorragenden preisgekrönten, sowie einige der besonders interessanten sonstigen Arbeiten kurz zu erwähnen. Den 1. Preis hat die bekannte Berliner Firma von Paul Marx für ihre Gesamtleistung davongetragen, welche sich mit einer großen Anzahl verschiedenartiger Kunstschmiedearbeiten



bis ein Gegner getroffen sei, und überließen der Gegenpartei die Wahl der Schrittzahl. Da diese die Bedingungen nicht acceptirte, erklärten die Zeugen des Generals, um eine Verständigung zu erzielen, sich mit einmaligem Kugelwechsel und 20 Schritt, aber ohne Kommando begnügen zu wollen. Den Vorschlag betrachteten sie als die äußerste Grenze der Zugeständnisse, welche mit dem förmlichen, wiederholten Auftrage des Generals Boulanger vereinbar seien. Proust und Raynal erwiderten, daß sie nur ein Duell mit 25 Schritt bei einmaligem Kugelwechsel annehmen würden. Da es das Recht der Zeugen des Beleidigten, die Kampfbedingungen vorzuschreiben und sie sich nicht denjenigen der Gegenpartei zu fügen brauchen, so haben sich Favrot und Dillon zurückgezogen. — Ferry's Zeugen erklären, sie hätten über die Verhandlungen Ferry geschrieben und könnten nicht zugeben, daß die Zeugen des Beleidigten allein die Bedingungen festlegten. Sie hätten dieselben Bedingungen wie im Duell Boulanger-Lacour vorgeschlagen. In den heutigen Besprechungen hätten die Zeugen des Generals die Forderungen aufrechterhalten. Da sie, Ferry's Zeugen, diese Forderungen nicht annehmen könnten, betrachteten sie ihren Auftrag als erledigt. So wird dieses Duell vielleicht eben so wenig stattfinden, wie dasjenige, zu welchem Laur den Abgeordneten Cassagnac herausgefordert hat. Laur kündigt heute an, daß er Cassagnac, da dieser sich nicht schlagen will, vor dem Gerichte belangen werde. Diesen Weg kann ja Boulanger vielleicht auch betreten, wenn er ihm nicht zu gewöhnlich erscheint.

Das Gesetz über den Mobilisationsversuch, welches im Amtsblatt veröffentlicht worden ist, enthält unter andern folgende Verfügungen: Der Befehl zur Mobilisirung wird telegraphisch an alle Gemeinden ergehen und öffentlich angeschlagen werden. Alle Offiziere der Reserve, welche dem bezeichneten Armeecorps angehören, die Offiziere der Territorialarmee, welche von dem Minister bezeichnet worden sind, die zur Disposition stehende oder zur Reserve der aktiven Armee gehörige Mannschaft, welche in der zu mobilisierenden Gegend wohnhaft ist, die zur Disposition der Militärbehörde stehende Mannschaft, diejenige des Hilfsdienstes und der Territorialarmee oder der Reserve der Territorialarmee, welche im Falle einer wirklichen Mobilisation zur Sicherung des Dienstes nöthig sind, werden einberufen. Die Dauer der Einberufung übersteigt nicht dreißig Tage für die Offiziere der Reserve und der Territorialarmee, und nicht 28 Tage für die Reservisten. Dispositionsurlauber u. s. w. Sobald der Mobilisationsbefehl erlassen worden ist, erhält die Militärbehörde das Recht, auf dem ganzen Gebiete der bezeichneten Gegend Requisitionen vorzunehmen.

### Italien.

Rom, 2. Aug. Der hiesige Gemeinderath bewilligte die Summe von 100,000 Francs zur Errichtung eines Denkmals für Depretis in Rom.

Der Verlust, welchen Italien durch den Tod seines großen Politikers Agostino Depretis erlitten hat, findet auch in der Presse des benachbarten österreichischen Kaiserstaates volle Würdigung. Die Nachrufe, welche die Wiener Blätter dem verstorbenen Ministerpräsidenten widmen, sind einhellig in der Anerkennung der großen bleibenden Verdienste, welche Depretis sich um sein Vaterland erworben hat. In erster Linie wird hierbei der durch Depretis herbeigeführte Anschluß Italiens an das deutsch-österreichische Bündniß gewürdigt, wodurch die Bedeutung Italiens im europäischen Konzert wesentlich erhöht und dessen Lage gefestigt worden sei. Es wiegt allgemein die Ueberzeugung vor, daß die internationale Politik Italiens auf dieser Bahn unentwegt weiter schreiten werde. Das Wiener „Fremdenblatt“ rühmt den wahren, selbstlosen und rastlos schaffenden Patriotismus des verstorbenen italienischen Staatsmannes. Es betont, daß die Zeit den scharfen Gegensatz aufgehoben habe, in welchem der österreichische Patriot ehemals zu dem italienischen Patrioten stand, als die italienische Einheitsbewegung Provinzen des Kaiserreichs bedroht hatte. Rückhaltlos erkenne der Oesterreicher heute die neue Gestaltung der Dinge an, mit ehrlicher Sympathie verfolge er die glückliche Entwicklung des jungen italienischen Königreichs, mit dem ihn das Band inniger Freundschaft, tausendfache politische und Lebensinteressen verbinden. Agostino Depretis habe diese rasche und mächtige Entfaltung seines geeinten Vaterlandes, aber auch diese Annäherung der beiden Nachbarreiche mit energischer, nie erlahmender Hand gefördert. „Er war,“ schreibt das Blatt, „ein ehrlicher Anhänger und Vertreter des Freundschafts-

bundes, der Italien mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn verknüpfte; mit klarem Blicke erfaßte er die Weltlage und erkannte, daß es einen natürlichen Interessengegensatz zwischen seinem Vaterlande und den beiden Kaiserreichen nicht geben könne, daß Italiens Stärke und Sicherheit in der innigen Anlehnung an jene beiden Reiche seine beste und solideste Bürgschaft finde.“ Das Blatt gedenkt sodann seines energischen und erfolgreichen Auftretens gegen die Irredenta. Die „N. Fr. Pr.“ sagt von Depretis, er sei seinem Volke ein Vorbild jener weisen patriotischen Klugheit gewesen, die nicht zerfleischenden Idealen nachjagt, sondern das Erreichbare mit staatsmännischer Beschränkung anstrebt und festzuhalten sucht. Das liberale Wahlgesetz, die glückliche Reform der Finanzen, insbesondere aber die Richtung, die er der auswärtigen Politik Italiens gegeben, sichern ihm den Dank des italienischen Volkes. „Depretis,“ schreibt das Blatt, „behielt das Ziel der Anlehnung an die beiden europäischen Centralmächte fest und unverrückt im Auge; er trat der ungebedingten Irredenta auf den Nacken und veranlaßte den Besuch des Königs Humbert in Wien, um die Annäherung zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien zu ermöglichen; er trat als Dritter in die Tripelallianz, der er trotz des beständigen Widerpruchs der zu Frankreich neigenden Pentarchisten treu geblieben ist. Italien ist dadurch im europäischen Konzert erst geworden, was es bis dahin nicht gewesen war: eine Großmacht, deren Gewicht bedeutend in die Waage fällt.“

### Großbritannien.

London, 2. Aug. Die amtliche „London Gazette“ meldet die Einverleibung des Gebietes „Kode Valley“ (Südafrika) in die Kapkolonie. — Im Oberhause erklärte Lord Salisbury, die Regierungen von Deutschland, Spanien und Belgien hätten sich unter gewissen Bedingungen bereit erklärt, die beabsichtigte Konferenz über die Frage der Zuckerprämien zu beschicken. Hinsichtlich Frankreichs könne er noch nichts Bestimmtes sagen. Das Oberhaus nahm in dritter Lesung die Novelle zum Handelsmarkenschutzgesetz an. — Im Unterhause theilte der Sekretär des Handelsamts, Worms, auf eine Anfrage mit, daß die Beschlagnahme der Fischersmact „Ladby Godiva“ innerhalb der deutschen Gewässer erfolgt sein soll. Die Bestimmungen der Nordsee-Fischereikonvention berührten den Fall nicht. Ein Bericht über den Prozeß, der mit der Freisprechung des Kapitäns gependigt habe, liege dem Handelsamt noch nicht vor, daher könnten vorher etwaige Schritte hinsichtlich einer Entschädigung nicht erfolgen, wenn solche überhaupt gethan werden. — Heute fand die Parlamentswahl im Bridgeton Quartier von Glasgow statt, welche so lebhaftes Erörterungen hervorgerufen hat. Gewählt wurde Sir George Trevelyan gegen den konservativen Mitbewerber Evelyn Ashley. Auf die Glasgower Wahl wird eine andere in Geshire folgen, wo sich der Gladstonianer Brunner und der konservative Lord S. Grosvenor gegenüberstehen.

### Rußland.

St. Petersburg, 3. Aug. (Tel.) Es verlautet, daß das Begräbniß Katkoffs am Samstag stattfinden wird. — Der „Deutschen St. Petersburg Zeitung“ zufolge würde der Einfuhrzoll auf Eisenbahnwagen aller Art demnächst erhöht. — Wie aus Warschau gemeldet wird, wurden wegen der jüngsten Vorgänge im Zirkus Salomonski 31 Personen, und zwar zumeist Subalternen, zu Arreststrafen von 2 Wochen bis zu 2 Monaten, und die Zeitungen, welche anlässlich der Vorgänge aufreizende Artikel brachten, zu 300 bis 2500 Rubel verurtheilt.

### Serbien.

Belgrad, 2. Aug. Die Königin ist heute früh aus dem Bade Arangelowacz hierher zurückgekehrt, um sich von dem Könige und dem Kronprinzen zu verabschieden, welche Letztere am Freitag nach Pest abreisen. — Zur Ausarbeitung des neuen Verfassungsentwurfs ist eine sechszehnjährige Kommission eingesetzt, in der alle Parteien vertreten sind.

### Türkei.

Konstantinopel, 1. Aug. Der Sultan hat, wie die „Pol. Kor.“ erfährt, um die Empfindlichkeit des Großveziers Kamil Pascha zu schonen, den Unterstaatssekretär

im Ministerium des Aeußern, Artin Effendi, mit der Ausarbeitung der dem englischen Kabinette zu erstattenden neuen Vorschläge in Betreff des ägyptischen Abkommens betraut.

### Griechenland.

Athen, 31. Juli. Die griechisch-türkischen Beziehungen haben sich, wie die „Agence Havas“ schreibt, in Folge des vortrefflichen Abschlusses der kretensischen Angelegenheit sehr freundschaftlich gestaltet. Es bestätigt sich, daß bei der friedlichen Lösung der Frage der loyalen Haltung der hellenischen Regierung viel zu danken ist. Auch zeigt sich die Hofe hiefür gegenüber Griechenland erkenntlich. Zunächst hat der Sultan den osmanischen Kommissär auf Kreta beauftragt, dem griechischen Konsul in Canea, welchem er als Zeichen seiner Zufriedenheit den Medschidjé-Orden zweiter Klasse verlieh, seinen Dank auszusprechen. Ferner entsandte der Sultan seinen Privatsekretär zu Konstantinopel, um demselben für die wirksame Unterstützung der griechischen Regierung zur Applaudierung der kretensischen Schwierigkeiten den Ausdruck seines Dankes zu übermitteln. Endlich hat der türkische Gesandte in Athen denselben Schritt unternommen und Hrn. Dragumis ähnliche Erklärungen gegeben.

### Afghanistan.

\* Ungeachtet der englisch-russischen Verständigung über die Nordgrenze Afghanistans scheint die Lage des Emir's eine fortwährend schwierige zu sein. Der Emir hat im Bazar von Kandahar eine Proklamation anschlagen lassen, in welcher er seinen Unterthanen mittheilt, daß die Engländer 6 Infanteriedivisionen bereit halten, um ihm gegen seine inneren Feinde Hilfe zu bringen; er werde aber mit diesen auch ohne die Engländer fertig werden, doch blieben dieselben für jeden Fall in Bereitschaft. Der Aufstand sei beinahe niedergeschlagen und die Rebellen sollten in ihre Heimath zurückkehren. Diese Darstellung entspricht wohl nicht der Wirklichkeit, sowohl was die englische Hilfsbereitschaft, als was den Stand der aufrechterhaltenen Bewegung betrifft. Es heißt auch wieder einmal, daß zwischen den Truppen des Emir's unter dem Befehle Ghodam Hyder Khan und den Ghilzais eine regelrechte Schlacht stattgefunden habe, in welcher Verrätherei verübt und die Truppen des Emir's sechs Kanonen verloren hätten. Die Straße zwischen Kabul und Kandahar ist noch immer gesperrt.

### Amerika.

Lima, 31. Juli. Der Kongreß von Peru ist zusammengetreten. Dr. Francisco Rojas wurde zum Präsidenten des Senats und Dr. Arenas zum Präsidenten der Abgeordnetenversammlung gewählt. Zu seiner Votenschaft an den Kongreß erklärt General Caceres, der Präsident der Republik nach einem Hinweis auf das mit den Besitzern peruanischer Obligationen geschlossene Abkommen, daß die Regierung die Wiederherstellung von Perus Kredit in den Augen der Welt anstrebe, indem sie ausländischem Kapital und der Industrie, für welche ein weites Feld vorhanden sei und durch welche der Fortschritt und das Gedeihen des Landes gefördert werden würde, den Weg ebne.

### Zeitungsstimmen.

Die „National-Zeitung“ bringt an leitender Stelle einen Artikel „Der Patriotismus und die Schule“, in welchem sie, die Pflicht der Schule, die Vaterlandsliebe zu pflegen, vollständig anerkennend, doch vor einer Uebertreibung warnend, da andernfalls statt Vaterlandsliebe in der Jugend Volkshass geübt werden könnte. Der Artikel schließt nach einem Blick auf die österreichischen Verhältnisse: „In den Staaten, die fest und einheitlicher auf einem Volke ruhen, wie Italien und Frankreich, Deutschland und Rußland, spitzt sich der Patriotismus immer schärfer als der Gegensatz zu dem Auslande zu, gerade wie in Athen und Rom gegen die Nichtgriechen und Nicht Römer als Barbar galt. In den Volkshäusern und Jugendbüchern begegnet man nur zu häufig Gerichtsentscheidungen, die in der Vaterlandsliebe und dem geistigen Staatsbewußtsein wohl eine gewisse Entschuldigend finden, darum aber nicht weniger für die Bildung

an der Ausstellung betheilig hat. Die Firma ist sich wohl bewußt gewesen, vor welchen Richtern sie Rechenschaft über ihre Thun ablegen sollte und hat es darum sich auch angelegen sein lassen, in jeder Richtung das Beste vorzuführen. Wir sehen da die verschiedensten Techniken und ebenso alle Mittel, um Schmiedestücke wirkungsvoll auszustatten, vertreten. Die Stilform ist durchweg die einer mustergetreuen Renaissance. Besondere Beachtung verdienen die polychromen Gegenstände, als gelungenere Versuch, das an und für sich für das Interieur nicht sehr geeignete Schmiedeeisen den anderen Ausstattungsgegenständen unsere Wohnungen und somit unserm Geschmacke näher zu bringen.

Alle Kenner der Kunstschmiedetechnik sind darüber einig, wenigstens alle, deren Ansichten wir hörten, daß für den Fachmann das interessanteste Stück der Ausstellung das virtuoso ausgeführte reiche Mantelornament von Franz Brechenmacher in Frankfurt sei, welches sich roh, wie es aus dem Feuer gekommen, mit einer gewissen Roquette, aber auch in ganzer frischer kräftiger Gesamtwirkung dem Beschauer gleich links neben dem Eingang präsentiert. Dieses Stück wurde, weil es die meisterhafte Beherrschung der Schmiedetechnik darthut, so lautet der Tenor des Preisgerichtsurtheils; mit dem 2. Preise ausgezeichnet. Beschreiben läßt sich dies wunderbare Stück nicht. Ansehen ist hier das einzig Richtige.

Den 3. Preis verdanken wir der Unterstützung, welche Seine Königliche Hoheit der Großherzog dem heimischen Kunstgewerbe jederzeit angedeihen läßt. Dieser Preis ist dem Kolossal-kandelaber zugefallen, welcher im Auftrag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Karl Schwidert Jan. in Pforzheim ausgeführt wurde. Es ist dies ein Stück ächter und rechter Kunstschmiedearbeit, auf welche sowohl der hohe Vorkäufer als auch der Verfertiger mit Recht stolz sein kann. Anschließend seien hier die prächtigen wirkungsvollen Feinstgitter von Hermann Hamer in Karlsruhe erwähnt, welche gleichfalls im Auftrage Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs für das Residenzschloß in Baden ausgeführt worden. Dieselben waren „außer Konkurrenz“, weil deren Verfertiger selbst Preisrichter war.

Den 4. Preis hat Reinhold Kirsch in München „für die zur Ausführung gebrachten, frisch erfundenen und reizvoll ausgeführten Arbeiten der Kleinkunst“ erhalten, und, wie wir meinen, gleichfalls mit vollem Recht. Wer die wunderhübschen Sachen näher betrachtet, wird dies leicht begreifen. Vor allen andern Ausstellern zeichnet sich Kirsch dadurch aus, daß er ein neues Dekorationselement in der Schmiedekunst eingeführt hat. Es ist dies das Deltametall (Legierung von Kupfer, Zinn und Eisen), welches mit dem Schmiedeeisen kunstvoll vernietet die reizvollsten Wirkungen erzielt.

Da wir bei den Werken der Kleinkunst sind, so wollen wir hier nicht unterlassen, des gleichfalls außer Konkurrenz gestellten Brustbildes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Erwähnung zu thun, welches von dem Ciseleur der Groß-Kunstgewerkschule, Prof. R. Mayer, aus einer rohen Eisenplatte in kunstvollster Weise herausgearbeitet ist. Mit welcher feinem Verständniß ist nicht der feine, charakteristische Gesichtstyp, dem die breite Behandlung des die monotone Uniform verhüllenden Hermelinmantels die rechte Folie und entsprechende Basis gibt, modellirt! Die Umrahmung des Porträts wird durch einen schmalen vergoldeten Lorbeerzweig mit rothem Blüthhintergrund gebildet. An der linken unteren Ecke rankt ein aus Eisen getriebener, farbig emaillirter Blüthenzweig empor, welcher durch Schmetterlinge, Käfer, Vienen und sonstiges Gethier reizend belebt gemacht ist.

Wenn wir dem Ariadnesfaden des Preisgerichtsprotokoll's weiterfolgen, so gelangen wir an das wundervolle Schlosserzeichen von Aug. Pelz in Niederrad bei Frankfurt, welche Arbeit als eine der ersten und besten auf dem Gebiete der Kunstschmiedetechnik gelten kann; wenn dasselbe nur mit einem Diplome ausgezeichnet wurde, so geschah dies wohl mit Rücksicht darauf, daß wir es hier mit einer älteren Arbeit zu thun haben.

Die 18 anderen mit Diplom Ausgezeichneten hier der Reihe nach aufzuzählen und ihre Leistungen zu würdigen, würde uns zu weit führen. Ihre Namen sind bereits an anderer Stelle in diesem Blatte genannt und möge daher hier die Versicherung

genügen, daß wir sie der verdienstlichen Auszeichnung für vollkommen würdig erachten.

Bevor wir von dieser Abtheilung Abschied nehmen, wollen wir uns aber nicht verlagern, noch eines außer Konkurrenz stehenden Gegenstandes zu erwähnen, welcher zu den interessantesten der Ausstellung gehört und der stets eine große Menge Zuschauer um sich zu versammeln pflegt. Es ist dies eine Trompete, welche nach dem Entwurfe von Direktor Götz ausgeführt worden ist. Dieselbe besteht aus Holz (Schreinerarbeit Götz), Bildhauerarbeit Maybach), mit gemalten Füllungen (Götz) und ist mit schmiedeeisernem blankem Sitterwerk (Hammer) auf rothseidenem Grunde reich verziert. Die Malerei auf der Hauptfüllung zeigt die bekannte Szene aus Viktor von Scheffel's „Trompeter von Säckingen“, in welcher Margarethe in der Gaisblattlaube verstorben und schüchternen Trompeter zu blasen verliucht. Sie wird von einem (genießt ziemlich unmissverständlich) Amor, welcher hinter ihr schwebt, mit lebhafter Gemüthsbeerdung ermuntert. Der weit muskelfeindlichere Vater Hiddigegei, welcher in einer kleinen Füllung weiter unten dargestellt ist, scheint sich über den Effekt erster Trompeterstudien viel klarer zu sein; darauf deutet wenigstens der über ihm angebrachte Vers, welcher mit den Worten: „Dulde tapfres Katerberge, das so vieles schon erduldet, du bist auch dieser Jungfrau Blasen“, die Situation sowie die berechtigte Mißstimmung des Herrn Katers klar beleuchtet. Die Füllungen an den Seiten zeigen mit Beziehung auf „Jung Werner“ die Wappen von Säckingen und Heilberg und in der Vorderansicht zwei durch einen Ring verbundene flammende Herzen, deren Feuer von einem Engel zu heller Gluth angefacht wird, während Dornen und Disteln in der Umgebung die Leiden und Sorgen der Liebe andeuten. Doch oben neigt sich aus einer Nische die plastische Figur „Jung Werners“, dessen Trompeter die bekannte Fanfare aus Kessler's Oper „Der Trompeter von Säckingen“ schmettert (Trompetenwerk von Emilian Wehle in Hurlwangen). Die Zeichnung dieser originellen Uhr ist ebenso reizvoll und lustig, wie die Ausführung sauber und gut ist. (Schluß folgt.)



und Vorstellung der Jugend verderblich sind. Der Patriotismus artet in Selbstüberschätzung und eitle Selbstberückung auf der einen und der Verachtung des Fremden auf der andern Seite aus und wird so zu der tiefsten Ursache verhängnisvoller Niederlagen. Frankreich ist seit dem Sturz des ersten Napoleon ein Beispiel der schlimmen Folgen des schon in der Schule großgezogenen nationalen Hochmuths. Täuschen nicht alle Zeichen, so sind die Russen, so weit bei ihnen von einem Volksunterricht gesprochen werden kann, auf dem besten Wege, in denselben Fehler zu verfallen. Gewiß soll der Jugend die Liebe zum Vaterland, die Begeisterung für den Staat, dem sie angehört, die Verehrung für die Helden und Fürsten, die ihn geschaffen und aus Gefahren gerettet haben, auf jeder Stufe ihrer Entwicklung eingebläht werden, aber es muß ohne die Herabsetzung der Andern, ohne Neid gegen die Grosthäten, ohne Schadenfreude über das Mißgeschick auch des „Erbsündens“ geschehen, ja vor Allem diese „Erbsündens“ sollte man so lange als möglich aus dem Bereich kindlicher Vorstellungen entfernen halten. Von den Segnern unserer Kultur drängen namentlich der Nationalitätenhaß und der Neid der vom Schicksal nicht Begünstigten gegen die Glücklicheren immer heftiger aus dem theoretischen Gegensatz zu der brutalen Thatsache des Zusammenstoßes vor; wenn wir ihnen wirksam begegnen wollen, müssen wir den Kampf gegen sie schon in der Volksschule beginnen.“

Dazu bemerkt die „Post“: „Wir können aber doch nicht umhin, nachdrücklich hervorzuheben, daß es bei uns in Deutschland mit dem nationalen Hochmuth noch lange nicht gefährlich ist.“

In einer Betrachtung über die Lage in Belgien weist der „Damburgische Korrespondent“ auf die auffällige Erscheinung hin, daß in Belgien die Liberalen und Merikalen sich in der Abneigung begegnen, die arbeitende Bevölkerung durch materielle Hilfe und durch Einräumung politischer Rechte zu heben. „Die belgische Verfassung, ein echtes Zeugniß des überlebten französischen Konstitutionalismus, schließt das Volk im politischen Sinne mit der Bourgeoisie ab und bemißt politische Rechte nur nach einem Besitz. Ein solches Gesetz entspricht der, wenn nicht schon von Alters her geltenden, jedenfalls aber eingewurzelten und heute die Bestehenden beherrschenden Anschauung, daß die Arbeiter, sowohl die ländlichen wie die gewerblichen, nichts weiter als Kautztiere sind. Die beispiellos niedrigen Arbeitslöhne in Belgien entsprechen dieser nicht mit zu starkem Ausdruck gekennzeichneten Anschauung, welche sich während und nach den Unruhen des vorigen Sommers rüchichtslos offenbart hat. Die katholische Geistlichkeit, die anderswo die Lösung der sozialen Fragen der Gegenwart für sich in Anspruch nimmt, hat sich in Belgien niemals der unterdrückten Stände angenommen, sie steht in Dienste der aristokratischen und gewerblichen Plutokratie und befindet sich wohl dabei nach dem Sage, daß die eine Hand die andere wäscht. Ob es dem im Herbst zu Lüttich zum Zweck der Berathung der schwebenden sozialen Fragen zusammengetretenen katholischen Kongress gelingen wird, zu praktischen Ergebnissen zu gelangen, muß sich zeigen; vorläufig hat die deutsche soziale Gesetzgebung in katholischen Kreisen nur getheilten Beifall gefunden. Für Belgien ist zu wünschen, daß ihm die Fortdauer des europäischen Friedens die ungehörte Lösung seiner Probleme gestatte. Verwicklungen zwischen den Großmächten könnten es leicht zu einem europäischen Schmerzenskinder machen.“

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 3. August.

Gestern früh 9 Uhr besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit den Erbgroßherzoglichen Herrschaften die Oberheinische Ausstellung in Freiburg; am Eingang zum Ausstellungsplatz wurden Höchstselben von dem ganzen Ausstellungs-Komitee unter lebhaften Zurufen des zahlreichen Publikums empfangen, worauf das gesammte Ausstellungs-Komitee Ihren Königlichen Hoheiten vorgestellt wurde. Nach Anleitung der Vorstände der Ausstellung unternahmen die Höchsten Herrschaften dann einen Rundgang, wobei Höchstselben viele Aussteller, besonders auch aus Elsaß, vorgestellt wurden; Ihre Königlichen Hoheiten hatten aber kaum die Hälfte der Ausstellung besichtigt, als es 2 Uhr war, und Höchstselben dann abtraten, um Nachmittag 1/4 Uhr die Besichtigung fortzusetzen. Herr Oberbürgermeister Schuster zeigte den Höchsten Herrschaften eingehend die Fingerei-Ausstellung und begleitete Höchstselben mit dem Landeskommissar Ministerialrath Siegel während des ganzen Rundganges. Bei dem Nachmittagsbesuch vollendeten Ihre Königlichen Hoheiten den Rundgang durch die frühere Sängerballe und hatten damit diese Hälfte der Ausstellung besichtigt. Um halb 6 Uhr verließen Ihre Königlichen Hoheiten die Ausstellungsräume und fuhren um 6 Uhr mit den Erbgroßherzoglichen Herrschaften nach Umkirch zum Besuch Ihrer königlichen Hoheit der Fürstin Josephine von Hohenzollern, Höchstwelche dieses hohen Besuches wegen Ihre Reise nach Rumänien um einen Tag verschoben hatte; die Höchsten Herrschaften verweilten bis 8 Uhr bei Ihrer hohen Verwandten und begaben sich nach der Rückkehr nach Freiburg, einer Einladung des Ausstellungs-Komitees folgend, zu einer von demselben veranstalteten elektrischen Beleuchtung des ganzen Ausstellungsplatzes, wobei eine Kanate von den Freiburger Männergesangsvereinen mit Begleitung von Militärmusik vorgetragen wurde. Auch das Münster, sowie andere hohe Punkte wurden durch den Reflektor beleuchtet. Um 10 Uhr verließen die Höchsten Herrschaften den Festplatz, von tausenden Besuchern desselben lebhaft begrüßt und hochbefriedigt von den Eindrücken des Tages.

(Gefechtschießen des Leibgrenadierregiments.) Wir machen hiermit noch besonders darauf aufmerksam, daß morgen früh das hier garnisonirende Leibgrenadierregiment Nr. 109 auf dem Forchheimer Exercierplatz ein Gefechtschießen mit scharfen Patronen abhält, bezüglich dessen vom Großherzoglichen Bezirksamte die übliche Mahnung zur strikten Beobachtung der angeordneten Vorsichtsmaßregeln erlassen worden ist. Zur Verhütung von Unglücksfällen wird das gefährdete Terrain, welches von der Ettlinger Linie aus parallel der Kastatter Chaussee nach Süden geht und von der Ettlinger Linie, dem Fürchwege, der Straße Bildstock-Durmersheim und der Kastatter Chaussee begrenzt ist, durch Sicherheitsposten von dem Verkehr abgesperrt werden. Den Befehlen dieser Posten ist unbedingt Folge zu leisten. Uebrigens wird auf der Kastatter Chaussee und der Straße

Bildstock-Durmersheim der Verkehr nicht gehemmt sein. Die Gefechtsübung dauert bis Vormittags 12 Uhr.

(Ferienkolonien.) Siebzig Kinder, welchen das Komitee der Ferienkolonien für arme, kränkliche Schulkinder die Wohlthat eines Sommeraufenthaltes im Gebirge verschaffen kann, verließen heute Vormittag mit dem um 7 Uhr abgehenden Zuge Karlsruhe, um ihre Sommerfrische im Murgthal anzutreten.

(Mittheilungen der Handelskammer.) Für die nach Italien exportirenden deutschen Firmen empfiehlt es sich, nach einer uns zugegangenen Mittheilung, vor Abschluß der Geschäfte und vor Absendung der Waaren jeweils über die Zahlungsfähigkeit und den kaufmännischen Ruf des italienischen Käufers an zuverlässiger Stelle Erkundigungen einzuziehen. Ueber die im Bereiche des Königreichs Italien vorkommenden Zahlungseinstellungen und Wechselproteste soll in wöchentlichen Zwischenräumen das in Mailand erscheinende Blatt „I fallimenti; monitore del comm. rzio, con supplemento dei protesti cambiari“, von dem ein Exemplar auf unserm Sekretariat eingesehen werden kann, nach bestem Vermögen Auskunft ertheilen. Abonnement auf dieses Blatt werden zu dem Preise von 25 Lire pro Jahr von der Agentur A. Miazon & Co. in Mailand, 5 via Carmine, entgegengenommen. — Eine Nachweisung der im Deutschen Reich geschilderten Waarenzeichen wird nunmehr im Verlage von Robert Fiedler (Inhaber der Firma B. Stankiewicz) Buchdrucker) in Berlin erscheinen. Das Werk wird drei Bände umfassen und beträgt der Abonnementspreis für dasselbe 60 M. broch.; einzelne Bände werden im Abonnement zu 20 M. broch. abgegeben. Es liegt im eigenen Interesse der Besitzer von Waarenzeichen, die Gültigkeit der letzteren dem Verleger zum Zwecke einer möglichst treuen Wiedergabe auf einige Zeit zu überlassen.

(Baden, 3. Aug. (Prämierung von Zuchtvieh. — Verein gegen Haus- und Straßenbettel.) Bei der am Freitag vor. Woche auf dem Plage vor der Turnhalle vorgenommenen staatlichen Prämierung von Rindvieh wurden 7 Zuchttiere (5 Gemeindefarren und 2 Privatfaren) und 24 weibliche Zuchtthiere vorgeführt. Von den Farren wurden prämiert: 1) der Gemeindefarren von Singheim (2 1/2 Jahre alt, Rigi) mit 100 M., 2) der Gemeindefarren von Haueneberlein (2 1/2 Jahre alt, Simmenthaler) mit 75 M., 3) der 1 1/2 Jahre alte Zuchtfarren (Simmenthaler Rasse) des Valentin Wunsch in Richtensthal mit 75 M. Für weibliche Zuchtthiere erhielten Prämien im Betrage von je 50 M. die Herren Martin Peter, Philipp Späth, Alois Beile, Friedrich Rißinger, sämtliche hier, Sebastian Barth in Haueneberlein, Karl Dreßfuß in Richtensthal, Engelwirth Kreuzer, Josef Zeitvogel, beide in Doos, Kornel Drapp und Josef Lorenz, beide in Einheim. — Von dem Verein gegen Haus- und Straßenbettel wurden im Monat Juli 481 Personen gegen 452 im vorigen Monat und 591 im Monat Juli 1886 unterzogen. Davon erhielten Mittagessen 192, Obdach, Abend- und Morgenkost 289 Personen. Der Kohlenaufwand hierfür betrug 146 M. 24 Pf. Arbeitsstellen wurden angemeldet 42, befehrt 38, zu befehen sind noch 4 Stellen.

(Freiburg, 2. Aug. (Oberheinische Gewerbeausstellung.) Heute Vormittag gegen 10 Uhr statteten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, Höchstwelche gestern Nachmittag mit der Großherzogin unter dem Jubel der Bevölkerung in unserer festlich besagten Stadt eingetroffen waren, der Gewerbeausstellung einen Besuch ab. Am Ausstellungsportale wurden die Großherzoglichen Herrschaften von dem Präsidenten der Ausstellung, Herrn Fide, mit einer Ansprache begrüßt, welche von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog baldvollt erwidert wurde. Hierauf wurde, und zwar mit der Besichtigung des Schwarzwaldbaus beginnend, ein Rundgang durch die Ausstellung angetreten. Für den Abend des heutigen Tages war zu Ehren der Höchsten Herrschaften ein Gartenfest in der Ausstellung arrangirt worden. Kurz nach 9 Uhr trafen Ihre Königlichen Hoheiten, von dem nach Tausenden zählenden Publikum jubelnd begrüßt, mit Gefolge im Ausstellungsprke ein. Nachdem Höchstselben von dem Präsidenten der Ausstellung zu dem Ehrenplatze unter dem Arnold'schen Marmorpavillon geleitet worden waren, gelangte die von dem königlichen Musikdirektor Herrn Frank komponirte Festkantate durch die vereinigten Männergesangsvereine und die Regimentskapelle unter der Direction des Komponisten zur Aufführung. Der Ausstellungsplatz schwamm förmlich in einem Lichtmeer; durch die verschiedenartigen Farben und durch die hohe Strahlen verführende Fontaine, in denen sich das Licht brach, wurde ein ganz außerordentlicher Effekt hervorgerufen. Hierauf unternahmen Ihre Königlichen Hoheiten einen Rundgang durch den Ausstel-

lungsplatz und verließen denselben gegen 10 Uhr unter den stürmischen Hochrufen des Publikums wieder. Im Ausstellungsparke aber herrschte bei den Klängen der Musik und der prächtigen Beleuchtung noch geraume Zeit in die herrliche Nacht hinein ein fröhliches Leben und Treiben.

(Konstanz, 1. Aug. (Witterung. — Fremdenfrequenz. — Gymnasium. — Sommertheater. — Konzerte.) Wir haben einen sehr schönen Juli hinter uns. Wärme und Trockenheit waren seine charakteristischen Eigenschaften. Selbst die häufigen Gewitter brachten nur mäßige und kurz andauernde Abkühlung. Die Fahnen an den Badeanstalten im Bodensee waren keinen Tag eingezogen, während sonst in jedem Sommermonat ein paarmal Unterbrechungen der Bade-saison infolge von Westwinden und Gewittern eintreten pflegen. Der Landmann kann mit diesem Juli sehr zufrieden sein. — Merkwürdig ist es, daß das schöne Wetter auf die Touristenwelt nur wenig Reiz auszuüben scheint. Die Fremdenfrequenz, obgleich sie sich in der letzten Zeit etwas gehoben hat, bleibt diesmal hinter derjenigen früherer Jahre merklich zurück. — Die Abiturientenprüfung an diesem Gymnasium ist beendet. Sämmtliche 38 Oberprimaner — eine bisher hier noch nicht erreichte Anzahl — wurden für bestanden erklärt. — Die beiden Sommertheater mühen sich nach Kräften ab, das Publikum anzulocken. Es gelingt ihnen das jedoch nur in bescheidenem Maße. Immerhin scheint es, als würden sie sich über dem Wasser halten. — Die Kurmusik spielt fast allabendlich in dem reizenden Stadtpark. Diese Gratskonzerte finden großen Zuspruch; sie stehen bei der Bevölkerung in großer Gunst und würden schwer wieder entbehrt werden.

(Vom Bodensee, 1. Aug. (Verkehr mit Cerealien. — Fremdenverkehr.) Auf dem jüngsten Getreidemarkt in Stodach galt bestes Korn 21 M. 50 Pf., der Weizen 21 M. und Hafer 12 M. In Messkirch wurde vorzügliches Korn zu 19 M. 20 Pf. und prima Hafer zu 12 M. pro Doppelcentner verkauft. In Freiburg galt Weizen 21 M., Halbweizen 18 M., Roggen 14 M. 50 Pf. und Hafer 13 M. 50 Pf. In Billingen belief sich die Zufuhr an Korn auf 481 Ztr., der Verkauf desselben auf 481 Ztr. (höchster Preis 11 M.), die Zufuhr von Hafer auf 103 und dessen Verkauf auf 89 Ztr. (höchster Preis 6 M. 70 Pf. per 50 Kilo). Auf der Schranne zu Ueberlingen verkaufte man: 205 Dtr. Korn (Preis 20 M. 10 Pf.), 13 Dtr. Weizen (Preis 19 M. 20 Pf.), 31 Dtr. Hafer und 1546 Dtr. Keps (höchster Preis 22 M. 60 Pf.), letzterer schlug um 84 Pf. auf. Der Hafer erfuhr einen Aufschlag um 40 Pf. Der Erlös aus Keps belief sich auf nahezu 33,000 M. In Vüllendorf verkaufte man 185 Dtr. Korn (Preis 20 M. 40 Pf.), 13 Dtr. Hafer und 1078 Dtr. Delfamen (höchster Preis 21 M. 20 Pf.). In Biberach betrug die Zufuhr an Korn 1690 Ztr. und die Verkaufssumme 1585 Ztr. (Mittelpreis 9 M. 74 Pf.); das verkaufte Quantum von Hafer 293 Ztr. (Preis 5 M. 92 Pf., Aufschlag 28 Pf.) und von Keps 3019 Ztr. (Preis 10 M. 46 Pf.). In Ravensburg verkaufte man: 618 Ztr. Korn (Preis 10 M. 20 Pf.), 360 Ztr. Hafer (Preis 6 M. 2 Pf.) und 1020 Ztr. Delfamen (Preis 10 M. 20 Pf., Aufschlag 32 Pf.). In Munderkingen wurden 823 Ztr. Korn (Preis 10 M. 5 Pf.) und 1739 Ztr. Delfamen (Preis 10 M. 5 Pf., Aufschlag 55 Pf.) verkauft. — Der Zuzug von Fremden nach unserer Kreisstadt ist fortwährend sehr lebhaft. Die dittoreste Lage von Konstanz und ihre ebenso herrliche wie abwechslungsreiche Umgebung wird von Seiten der Touristen immer mehr gewürdigt und gebührend anerkannt.

## Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Wien, 3. Aug. Von gut unterrichteter Seite erfährt das Wiener „Fremdenblatt“, daß Prinz Ferdinand von Koburg nicht abgereist sei und auch Raschewitsch noch mehrere Tage hier verweile.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Dörber in Karlsruhe.

## Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind. in M.	Simm.
2. Nachts 9 U.	755.1	20.4	9.4	53	NW <sub>2</sub>	wenig bew.
3. Morgs. 7 U.	758.4	14.6	8.4	68	N <sub>1</sub>	bedeckt
3. Mittags. 2 U.	757.8	20.8	7.5	41	N <sub>1</sub>	klar

Wasserstand des Rheins. Max. 3. Aug., Mrgs. 4.00 m. gefallen 1 cm. — Rhein-Wassermärkte am 3. Aug.: 18 Grad.

## Wetterkarte vom 3. August, Morgens 8 Uhr.



Heberich der Witterung. Das barometrische Maximum liegt mit unbedeutender Höhe über Großbritannien und Nordfrankreich, eine flache Depression bei Wismar. Bei schwacher, vorwiegend nordwestlicher und westlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland kühl und meist veränderlich. In Nord- und Mitteldeutschland, außer in den östlichen Gebietszonen, ist überall, im Süden stellenweise Regen gefallen, vielfach in Begleitung von Gewittererscheinungen. (Deutsche Seewarte.)

## Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 3. August 1887.

Staatspapiere.		Bahnpapiere.	
4 1/2 Deutsche Reichsanleihe	106.95	Staatsbahn	187 1/4
4 1/2 Preuss. Konf.	107.75	Lombarden	68 1/4
4 1/2 Baden in fl.	103.50	Galizier	176.20
4 1/2 „ in M.	105.25	Elbthal	141 1/2
Österr. Goldrente	91.50	Wiedener	136.70
Silberrent.	67.10	Lübeck-Wüchsen	161.—
4 1/2 Ungar. Goldr.	81.70	Gottthard	103.40
1877r. Russen	96.50	Weschnel und Soreen.	—
1880r.	80.—	Weschnel a. Amstd.	168.65
11. Orientanleihe	55.40	London	20.36
Italiener compt.	97.90	Paris	80.67
Ägypter	74.70	Wien	162.35
Spanier	65.—	Napoleonsbd or	16.16
5 1/2 Serben	78.70	Privatdiskonto	1 1/2
Banken.		Bad. Zuckerfabrik	71.—
Kreditaktien	229 1/2	Alkali Westereg.	—
Diskonto-Kommandit	195.90	Kreditaktien	229
Basler Bankver.	—	Staatsbahn	187 1/4
Darmstädter Bank	139.—	Lombarden	68 1/4
5 1/2 Serb. Dyp. D.	79.45	Tendenz:	schwach.
Berlin.		Wien.	
Defl. Kreditakt.	459.50	Kreditaktien	282.60
Staatsbahn	376.50	Marloten	61.45
Lombarden	138.—	Tendenz:	still.
Disl. Kommand.	195.40	Paris.	
Kaurahütte	83.60	4 1/2 Anleihe	108.12
Dortmunder	70.40	Spanier	66
Marienburg	43.70	Ägypter	376.—
Wiesbadener	—	Ottomane	493.—
Tendenz:	—	Tendenz:	—



5.272. 1. Bruchsal.

# Bekanntmachung.

Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses und der Staatsgenehmigung haben wir beschloffen, für die Stadt Bruchsal durch Ausgabe von Schuldverschreibungen auf den Inhaber ein Anlehen anzunehmen, und zwar entweder:

- a) ein 3 1/2%iges Anlehen von M. 700,000, oder
- b) ein 4%iges Anlehen von M. 660,000.

Diejenigen Bauhauer, welche Lust haben, die Beschaffung des Anlehens zu übernehmen, erhalten die näheren Bedingungen auf Verlangen zugesandt und werden ersucht, ihre Anerbietungen längstens bis **Montag den 15. August, Vormittags 10 Uhr,** schriftlich und verschlossen hier einzureichen.

Bruchsal, den 30. Juli 1887.

Der Stadtrath.

Eberhard.

# Rheinthal-Eisenbahn-Gesellschaft Oberkirch.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet zufolge Aufsichtsrathsbeschlusses von heute

**Montag den 29. August l. J., Nachmittags 3 Uhr,**

im Gasthause zum „Engel“ (Post) zu Oppenau statt, wovon wir die Herren Aktionäre unter Hinweis auf Art. 19 und 26 der Statuten in Kenntniß setzen.

Tages-Ordnung:

1. Beschlußfassung über Vertheilung der Dividende für d. S. Betriebsjahr 1882;
2. Ersatzwahl von drei Aufsichtsrathsmitgliedern an Stelle der statutenmäßig austretenden Herren Medizinalrath Dr. Schneider in Oberkirch, Holzhandler F. A. Braun u. Mühlebesitzer Ferd. Hodapp in Oppenau.

Oberkirch, den 30. Juli 1887.

Der Vorstand:

J. Geldreich.

G. 540.

## HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Directe Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag,  
 von **Hävre** nach **Newyork** jeden Dienstag,  
 von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage,  
 von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 3 mal,  
 von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Gajitäts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Auskunft ertheilt **Wather & v. Reckow, Mannheim, und C. Schwarzmann, Kehl,** sowie dessen Agent **Hch. Strommaier, Karlsruhe.** Herrenstrasse 8

G. 545. 1. Wiesloch.

## Geometergehilfe,

ein technisch gebildeter, findet sofort Beschäftigung bei, Wiesloch, 3. August 1887, **Krautinger, Bezirksgeometer.**

G. 275. 1. Dürheim a. d. Haardt.

## Baupraktikant Gesuch.

Zum sofortigen Eintritt wird ein tüchtiger Baupraktikant gesucht, welcher besonders in Bauarbeiten bewandert ist. Anmeldeungen nimmt entgegen **S. Erke** Diktiratsbauschaffner, in Dürheim a. d. S. (Wfz).

G. 545. 1. Wiesloch.

## Heberlingen.

Ein ganz von Stein erbautes, schönes **Landhaus** (Villa), zweistöckig, mit **großem Garten**, in besonderer Verhältnisse halber, um den Spottpreis von 12,000 Mark feil. — Enthält 4 gewölbte Keller, 8 Zimmer, Küche, 2 Mansarden etc. und kann wegen seiner erhöhten Lage und reizenden Aussicht als ein sehr angenehmer, ruhiger und gesunder Landstift empfohlen werden. — Auskunft erhalten Selbstkäufer durch das **Vermittlungsgeschäft für Liegenschaftsverkehr von Albert Röhlinger** in Freiburg i. S. G. 271. 1. (F2489Q)

G. 518. Nr. 725. Müllheim.

## Red Star Line

**Roths Stern Linie**  
 Königl. Belg. Postdampfer von **Antwerpen** nach **Philadelpia** und **New York**  
 schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billige Preise.  
 Auskunft ertheilen von der **Becke & Marsily, Antwerpen**, Joh. Felstenberger, Mariastr. 17, L. Ph. Dressel, 76 Zähringerstr. W. Gutekunst, Akademiestrasse 15, Bruno Kossmann, Zirkel 24, B. Konrad, Steinstrasse 2, Carl Barthold, Adlerstrasse 19

## Patent!!

G. 256. 2. Wer kauft ein Patent auf **Cement-Holz-Boer** für das **Großherzogthum Baden**, ev. auch für weitere Distrikte? **Branche** sehr lohnend. **Gesl. Offerten unter N. 5801** an **J. Sarré & Co.** in **Halle a. S.** erbieten.

## Wild Vergebung.

Die Elchesheimer Jagd-Gesellschaft beabsichtigt das auf ihren Jagden erlegte Wild, bestehend in Rehen, Hasen, Fasanen, Feldhühnern und Wildenten, für die Zeit vom 23. August 1887 bis Ende Januar 1888 an einen Uebernehmer zu vergeben.

Uebernahmestellige werden erlucht, ihre Angebote bis zum 15. August er unter der Adresse „**Herrn Baron Weber von Treuenfels**“ nach Elchesheim, Villa Augusta, einzufenden. Die näheren Bedingungen können bei Oberjäger Weis in Elchesheim eingesehen werden. Elchesheim, den 21. Juli 1887.

## Bürgerliche Rechtspflege.

Erbeinweisungen. G. 518. Nr. 725. Müllheim. Das Großh. Amtsgericht zu Müllheim hat heute folgende Aufforderung erlassen:

Die Witwe des in Viefal verstorbenen Schneiders **Max Jägerlin** von Schweighof, Regina, geb. Kndele, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres + Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht binnen vier Wochen hiegegen Einspruch dahier erhoben wird. Müllheim, den 29. Juli 1887. **Adler**

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. G. 519. Nr. 726. Müllheim. Das Großh. Amtsgericht zu Müllheim hat heute folgende Aufforderung erlassen:

Die Witwe des + Gastwirths **Gustav Dief**, Maria Agatha, geb. Moler von Seefeld, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres + Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht binnen vier Wochen hiegegen Einspruch dahier erhoben wird. Müllheim, den 29. Juli 1887. **Adler**

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

G. 538. 1. Nr. 8088. Radolfzell.

Die Witwe des Hauptlehrers **Heinrich Ditt**, Theresia, geb. Würth in Memmenhofen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Etwaige Einwendungen sind binnen 3 Wochen geltend zu machen, indem sonst dem Gesuche stattgegeben wird.

Radolfzell, den 1. August 1887. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. **Hänsler**

G. 539. 1. Nr. 21.866. Pforzheim. Der Straßwart **Philipp Schäfer** von Darmstadt hat auf den Verzicht der Erben um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner verstorbenen Ehefrau, **Katharina**, geborne **Göler**, gebeten. Diesem Gesuche wird stattgegeben werden, wenn binnen 6 Wochen keine Einsprüche dagegen erhoben werden. Pforzheim, den 28. Juli 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Sigmund**

G. 542. Nr. 14.339. Schwellingen. Das Großh. Amtsgericht Schwellingen hat heute, nachdem auf die Aufforderung vom 14. Juni d. J., Nr. 11.478, keine Einsprüche erhoben worden sind, erkannt, daß **Johann Kaspar Althaus** Witwe, **Philippine Vouise**, geb. **Schuppel** in Reilingen, in Besitz und Gewähr der ehemännlichen Verlassenschaft einzuweisen sei. Schwellingen, den 30. Juli 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Bühner**

## Handelsregister-Einträge.

G. 251. Nr. 19.170. Karlsruhe.

Zu die Handelsregister wurde eingetragen:

1. Zum Firmenregister: Band I. Zu Ord. 3. 245. Firma „**Josef Halle**“ dahier. Die Firma ist erloschen.
2. Zu D. 3. 325. Firma „**Kratmer & Kempf**“ dahier. Dem Kaufmann **Adolf Kraemer** dahier wurde Procura erteilt.
3. Zu D. 3. 327. Firma **F. Dillenberg** dahier. Die Firma ist erloschen.
4. Zu D. 3. 388. Firma „**Sigmund Behr**“ dahier. Die Firma ist erloschen.
5. Zu Ord. 3. 654. Firma „**G. Schwindt sen.**“ dahier. Die Firma ist erloschen.
6. Zu D. 3. 737. Firma „**J. Verblinger**“ dahier. Die Firma ist erloschen.

Band II.

7. Zu D. 3. 56. Firma „**G. Wagner**“ dahier. Die Firma ist erloschen.
8. Zu Ord. 3. 89. Firma „**J. B. Burkhart**“ dahier. Jegige Inhaberin der Firma ist die Witwe des Kaufmanns **Johann Peter Burkhart**, Luise, geb. **Schweinfurth** von hier.
9. Zu Ord. 3. 90. Firma „**Otto Wettin**“ dahier. Die Firma ist erloschen.
10. Zu D. 3. 151. Firma „**E. Artmann**“ dahier. Die Firma ist erloschen.

Band III.

11. Zu Ord. 3. 182. Firma „**And. Doerck**“ dahier. Urtheil des Großh. Amtsgerichts dahier vom 2. Juni 1887, wonach die Ehefrau des Firmeninhabers **Andreas Doerck**, **Wilhelmine**, geb. **Kieser** von hier, für berechtigt erklärt wurde, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
12. Zu Ord. 3. 277. Firma „**Scar Laffert**“ dahier. Ehevertrag des Firmeninhabers **Hugo Laffert** mit **Anna Rey** von hier, d. d. Karlsruhe, den 13. Mai 1887, nach welchem die Gütergemeinschaft auf den Einwurf von je 100 M. beschränkt ist.
13. Unter Ord. 3. 297. Firma „**W. Wolf jr.**“ dahier. Ehevertrag des Firmeninhabers mit **Elise Wist** Witwe, geb. **Wild** von hier, d. d. Karlsruhe, den 4. Juli 1887, nach welchem die Gütergemeinschaft auf die Errungenschaft beschränkt ist.
14. Unter D. 3. 366. Firma „**Otto Remnich**“, vormals **Madlot'sche Sortimentsbuchhandlung**“ dahier. Inhaber: **Buchhändler Otto Remnich** ledig dahier.
15. Unter Ord. 3. 367. Firma „**A. Halle**“ dahier. Inhaber: Die Ehefrau des Kaufmanns **Josef Halle**, **Kolette**, geb. **Arnstein** dahier. Diefelbe ist von ihrem Ehemann zum Handelsbetrieb ermächtigt. — Urtheil des Großh. Amtsgerichts dahier vom 14. Juni 1887, nach welchem die Firmeninhaberin für berechtigt erklärt wurde, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.

Band IV.

16. Unter D. 3. 368. Firma „**Karl Gustav Dauf**“ dahier. Inhaber: Kaufmann **Karl Gustav Dauf** dahier, ledig.
17. Unter Ord. 3. 369. Firma „**G. Schwindt**“ dahier. Inhaber: **Mineralwasser-Fabrikant Gustav Schwindt** hier. — Ehevertrag desselben mit **Katharina Baumstark** von Oberweier, d. d. Karlsruhe, den 21. März 1887, nach welchem die Gütergemeinschaft auf den Einwurf von je 50 Mark be-

schränkt ist.

18. Unter D. 3. 370. Firma „**Viktor Dreher**“, **J. Verblinger** Nachfolger“ dahier. Inhaber: **Sattler Viktor Dreher** von hier, verheirathet ohne Ehevertrag.

19. Unter Ord. 3. 371. Firma „**A. Lucas**“ dahier. Inhaberin: Die Ehefrau des Kaufmanns **Julius Lucas**, **Anna**, geb. **Schiblowshy** von hier. Diefelbe ist von ihrem Ehemann zum Handelsbetrieb ermächtigt. — Dem Ehemann wurde Procura erteilt.

20. Unter D. 3. 372. Firma „**Rudolf Rind**“ zu **Grünwinkel**. Inhaber: Kaufmann **Rudolf Rind** ledig in **Grünwinkel**.

21. Unter D. 3. 373. Firma „**R. A. Adler**“ dahier. Inhaber: Kaufmann **Sammel Adler** von hier.

22. Unter D. 3. 374. Firma „**Erle** deutsche Fruchtfaßpresserei für **Hygienie**“ **V. Trippmacher** in **Karlsruhe-Mühlburg**. Inhaber: Kaufmann **Valentin Trippmacher** in **Karlsruhe-Mühlburg**. Ehevertrag desselben mit **Anna Goerig** in **Mannheim**, d. d. Mannheim, den 10. September 1877, nach welchem die Gütergemeinschaft auf den Einwurf von je 50 M. beschränkt ist.

II. Zum Gesellschaftsregister: Band I.

1. Zu D. 3. 91. Firma „**Wolff & Schwindt**“ dahier. Dem Kaufmann **Josef Fuhrmann** dahier wurde Procura erteilt.
2. Zu D. 3. 270. Firma „**J. & E. Dirlach**“ Nachfolger **N. A. Adler**“ dahier. Die Gesellschaft hat sich am 1. Juli 1887 aufgelöst.
3. Zu Ord. 3. 278. Firma „**A. v. Steffelin**“ dahier. Kaufmann **Eugen v. Steffelin** von hier ist als vollberechtigter Theilhaber in die jetzt bestehende offene Handelsgesellschaft eingetreten. Ehevertrag desselben mit **Henriette Martlin** von **Stuttgart**, d. d. Stuttgart, den 29. März 1879, nach welchem die in Württemberg geltende sogenannte landrechtliche Errungenschaftsgesellschaft mit allen ihren rechtlichen Folgen bedungen ist.
4. Zu Ord. 3. 288. Firma „**Ver-einigte Karlsruher Mühl-burger u. Durlacher Pferde-u. Dampfbaugesellschaft**“ dahier. In der Generalversammlung vom 8. Juni 1887 wurden als Mitglieder des Aufsichtsraths gewählt: 1. **Bankier August Sternberg**; 2. **Kaufmann Eduard Schedel**; 3. **Regierungsdirektor A. D. Albert Müller**; 4. **Bankdirektor Karl Weber**; 5. **Bankier Albert Berger**; 6. **Kapitän a. D. Oscar Brunow**; 7. **Kaufmann Des-larp Kuppa**; 8. **Bankdirektor Paul Luppa**, Alle in **Berlin**; 9. **Rektor Valthasar Emmerich** in **Gießen**.

Band II.

5. Zu D. 3. 37. Firma „**A. Bielefeld**“ **Postbuchhandlung**“ dahier. Dieser Firma wurde der Zusatz **Kiebertmann & Cie.** beigelegt und die neue Firma „**A. Bielefeld & Kiebertmann & Cie.**“ in **Postbuchhandlung** dahier. In der Generalversammlung vom 25. Mai 1887 wurden an Stelle des Buchhändlers **Schmidt** und Kaufmanns **Heitenberger** **Affent** **Laub** und **Buchbinder Dorer** hier zu Mitgliedern des Aufsichtsraths gewählt.
6. Zu D. 3. 88. Firma „**B. Fuhr-länder**“ **Nachfolger**“ in **Frankfurt a. M.** mit Zweignieder-laffung dahier. Die Zweignieder-laffung dahier ist aufgehoben.
7. Zu D. 3. 135. Firma „**Actien-gesellschaft Katholisches Casino Karlsruhe**“ dahier. In der Generalversammlung vom 25. Mai 1887 wurden an Stelle des Buchhändlers **Schmidt** und Kaufmanns **Heitenberger** **Affent** **Laub** und **Buchbinder Dorer** hier zu Mitgliedern des Aufsichtsraths gewählt.

Band III.

8. Unter D. 3. 150. Firma „**Mar-tenstein & Joffe**“ dahier. Vollberechtigte Theilhaber der seit 26. April 1887 dahier bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind die Kaufleute **Georg Martenstein** ledig und **Philipp Joffe**, verheirathet ohne Ehevertrag, Beide von **Dresden** a. M.
9. Unter Ord. 3. 151. Firma „**M. Friederich & Cie.**“ dahier. Persönlich haftende u. vertretungs-berechtigte Gesellschafterin dieser seit 1. Juli 1887 dahier bestehenden Commanditgesellschaft ist **Fran-lein Marie Friederich** dahier.
10. Unter D. 3. 152. Firma „**Pferde-schichtverein Karlsruhe**“ dahier. In der Generalversammlung vom 22. Mai 1887 wurde die Auflösung der Actiengesellschaft beschlossen. Als Liquidatoren wurden die seitherigen Vorstandsmit-glieder bestellt.
11. Unter Ord. 3. 153. Firma „**W. Billigheimer Söhne**“ dahier. Der Theilhaber **Jonas Bil-ligheimer** ist im April 1886 in Folge Todes aus der Gesellschaft gescheiden und an dessen Stelle dessen Witwe, **Klara**, geb. **Bil-ligheimer**, als Theilhaberin in die Gesellschaft eingetreten. Diefelbe ist nicht vertretungsberechtigt.
12. Unter Ord. 3. 154. Firma „**Pa-denia**“, **Actiengesellschaft für Verlag und Druckerei**

dahier. In der Generalversamm-lung vom 2. Juni 1887 wurde die Erhöhung des Aktienkapitals bis zu weiteren 50,000 M. durch Aus-gabe von 250 Aktien à 200 M. beschlossen. Als Aufsichtsraths-mitglieder wurden gewählt: **geisl. Rath Kender** in **Sasbach**, **Anwalt Marbe** in **Freiburg**, **Stiftungs-verwalter Abt** hier, **Bürgermeister Kopp** in **Philippsburg**, **Pfarrer Marx** in **Alfshöfer** und **Kauf-mann Rindau** in **Heidelberg**.

13. Unter Ord. 3. 155. Firma „**Ge-schwister Wagner**“ dahier. Vollberechtigte Theilhaber der seit 1. Dezember 1886 dahier bestehen-den offenen Handelsgesellschaft sind **Junieler Wilhelm Wagner**, **Pau-line** und **Emilie Wagner**, sämt-lich ledig und dahier wohnhaft. Karlsruhe, den 29. Juli 1887. Großh. bad. Amtsgericht. **v. Braun**.

G. 506. Nr. 11.152. Bruchsal. Zu Ord. 3. 493 des Firmenregisters wurde heute eingetragen:

„Firma **Karl Bräutigam** in **Kangenbrüden**“. Inhaber ist **Karl Bräu-tigam**, Kaufmann in **Kangenbrüden**, Diefelbe ist ledig und betreibt die **Te-garenfabrikation**.

Bruchsal, den 27. Juli 1887. Großh. bad. Amtsgericht. **E. von Stothorn**.

## Berm. Bekanntmachungen.

G. 279. Karlsruhe.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 15. September l. J. ab werden die Ausnahmetarife für die Beförderung von **Ferden** und **Dornvieh** in einbögigen Wagen und für **Borstenvieh** und **Schafe** in doppelbögigen Wagen zwischen **Würzburg** und **Mannheim** sowie **Heidelberg** andererseits aufgehoben und finden in den bezeichneten Relationen lediglich die normalen Tarife des inneren badi-schen **Thier-** u. **Tarifs** Anwendung. Karlsruhe, den 2. August 1887. General-Direction.

## Arbeitsvergebung.

Höherem Auftrage zufolge sollen zunächst die nachstehend verzeichneten Arbeiten für die **neu zu erbauende Kunstgewerbeschule in Karlsruhe** im Wege des öffentlichen Angebotes auf Einzelpreise vergeben werden:

- a. Grab-, Maurer-, Verleg- und Verputzarbeiten,
- b. Steinbauarbeiten in rothem Material,
- c. Steinbauarbeiten in hellem Material,
- d. Bildhauerarbeiten (Verzierungen),
- e. Frierung von Säulenstäben,
- f. Zimmermannsarbeit,
- g. Frierung von Holzisen,
- h. Terrazzo-Arbeiten.

Pläne und Arbeitsbedingungen sind im **Lehrsal der Bauakademie** (Polytechni-um III. Stad. vom 4.—13. August 1887, an den **Wochentagen** von 8—12 und 1/3—6 Uhr aufgelegt, wobei sich auch die Formulare für die Preisange-bote in Empfang genommen werden können. Ein Beamter der Großh. Bau-Direction wird in den gen. Stan-den am gen. Ort jede Auskunft ertheilen.

Der in Aussicht genommene Bauplatz ist das **Waldterräin** Ecke der **Westend-strasse** und **Mühlburger Allee**, in der Nähe der **Haltestelle** der **Rheinthalbahn**. Die Größe des Bauplatzes ermöglicht bequeme Lagerung und auch Verarbeit-ung von Baumaterialien. Sand auf der Baustelle.

Preisangebote sind versiegelt bei der unterzeichneten **St. Ue. Lang-stens bis Samstag den 13. August, Abends 6 Uhr**, abzugeben. Karlsruhe, den 1. August 1887. Großh. bad. Bau-Direction. **Dr. Josef Durm**.

## Holzversteigerung.

G. 276. 1. Nr. 770. Von Großh. Bezirksamte Freiburg werden aus dem **Domänenwald** **Großer Ohmen** und **Pfifferwald**, **Gemarkung St. Märgen**, mit unverzinslicher **Verpachtung** bis **1. April l. J., Donnerstag, 11. August 1887**, **Vormittags 10 Uhr** beginnend, im **Gasthaus zur Krone** in **St. Märgen** öffentlich versteigert: 12 **tannene** Stämme, 38 **tannene** Sägflöße, 19 **Buchen**; 128 **Ster** **Buchenes**, 20 **Ster** **tannenes** **Schrittholz**, 20 **Ster** **Buchene**, 6 **Ster** **tannene** **Nollen**, 3 **Ster** **gemischtes** **Schrittholz** u. 3 **Loose** **Abfall-reis**. **Waldhüter** **Heibold** in **St. Märgen** zeigt das **Lot**, auf Verlangen vor.

G. 269. Nr. 13.361. Karlsruhe. Die Stelle des **II. Geheften** bei der **Domänenverwaltung** **Ohmen**, verbunden mit einem Gehalte von **1050 M.** jährlich, ist auf **1. Oktober d. J.** an-dertweit zu besetzen. Berechtigter Bewerber haben sich unter Vorlage ihrer **Zeugnisse** binnen **10 Tagen** der unterzeichneten **Behörde** zu melden. Karlsruhe, den 28. Juli 1887. Domänen-Direction.